

Vorwort

Zur internationalen und interdisziplinären Tagung *Im Bad wöll wir recht fröhlich sein. Bade- und Kurmusik in der Frühen Neuzeit* des Teilprojektes A04 des Sonderforschungsbereichs 1391 *Andere Ästhetik* versammelte sich vom 22. bis 24. September 2022 im Pfleghofsaal des Musikwissenschaftlichen Instituts in Tübingen eine Vielzahl von Forscherinnen und Forschern aus den USA und Europa, überwiegend in Präsenz und teils via Zoom. Unerwartet reich fiel das Interesse auf den Call for Papers aus. Dass im gleichen Monat das Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN) in Osnabrück zum Austausch über *Bad Pyrmont – ein Ort ohne Grenzen?* einlud, zeugt von dem regen Interesse, welches der kulturwissenschaftliche Blick auf die Balneologie aktuell erfährt. Die Osnabrücker Tagung knüpfte mit einer Vielzahl von Fragen und Aspekten zum 18. Jahrhundert an das an, was eine Woche zuvor in Tübingen zur Frühen Neuzeit diskutiert wurde – ein Glücksfall für die Balneologie.

Das Programm der Tübinger Tagung enthielt, neben wissenschaftlichen Vorträgen aus unterschiedlichen Disziplinen, fünf Podiumsdiskussionen, welche nicht nur historische Fragen, sondern auch die aktive Rolle von Bade- und Kurmusik in der Gegenwart thematisierten. Eine Posterausstellung, zu der Ramona Baur und Leona Ludwig, die Bandherausgeber sowie posthum Walter Salmen, Nestor der Musicobalneologie, beitrugen, ergänzte die Inhalte. Musikalische Beiträge bereicherten den zweiten Tagungstag. Ein großer Dank gebührt allen Beitragenden, Moderierenden und Diskutierenden. Zur Musik wurden Lorenz Adamer (Klarinette) und Claudius Hille (Kontrabass) mit Spielfreude beim Auftritt und guter Laune bei den Proben durch Anja Bork (Violine) und Bernhard Pattis (Klavier) unterstützt. Auch ihnen gilt unser Dank. Für die fabelhafte Organisation der Technik, Mithilfe beim Aufbau der benötigten Audio- und Videoübertragung und die stets hilfreiche Ruhe bei allen technischen Fragen und kleineren Problemen während der gesamten Tagung danken wir sehr herzlich Tim Reichert. Ohne die offenen Ohren, die finanzielle Verwaltung und die Überwindung bürokratischer Hürden in der Administration ist die Durchführung einer solchen Tagung nicht zu realisieren. Hierfür gilt zunächst Christine Ruppert in der Verwaltung des Sonderforschungsbereichs größter Dank und nicht weniger der Verwaltung des Musikwissenschaftlichen Instituts, Elke Steinhäuser und Ulrike Wöllhaf, welche die Durchführung der Tagung mit vielen Handgriffen und großem Elan unterstützten.

Die vielen helfenden Hände im Hintergrund, die mit ihrem positiven Auftreten und ihrer Einsatzbereitschaft wesentlich zum Erfolg dieser Tagung beitrugen, sollen ebenso wenig unbemerkt bleiben und mit einem ganz persönlichen Dank bedacht werden. Dies sind in Reihenfolge des Schichtplans: Pia Schumacher, Cornelia Schneider, Ira Maiwald, Sophie Klassen, Lisa Weinberger, Suza Bartusch, David Waldbaur und Nikos Therimiotis.

Der studentischen Hilfskraft unseres aktuellen Projektes, Julia Pauler, danken wir für reiche Unterstützung der Redaktion des Bandes. Für die sehr zügige und qualitätvolle Arbeit bei Druckerzeugnissen für das Tagungswochenende (Flyer, Book of Abstracts, Plakate und Posterausstellung) und die unkomplizierte Kommunikation geht unser Dank an Stefan Demuth und Hubert Eberle von der Universitätsdruckerei (die inzwischen leider ihren Betrieb einstellte). Finanziell getragen wurden Tagung und Drucklegung des Bandes durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Auch hierfür unser Dank. Für das Design des Umschlags in Abstimmung mit der in der gleichen Schriftenreihe erscheinenden Dissertation von Lorenz Adamer: *Curare und Delectare. Studien zu Quellen der Bade- und Kurmusik im deutschsprachigen Raum der Frühen Neuzeit*, bedanken wir uns bei der Grafikerin Petra Florath. Für Produktion, Satzlegung, Vertrieb und Werbung gilt unser Dank dem Verlag De Gruyter Berlin, insbesondere Christine Henschel, Ulrike Krauß und Kathleen Prüfer. Einige wegweisende Ideen, durchlaufende Inspiration sowie vielfache Unterstützung bei der Erarbeitung des Bandes verdanken wir Annette Gerok-Reiter, der Sprecherin des Sonderforschungsbereiches und dem Vorstand dieses Verbunds. Der letzte, große Dank sei der bandbetreuenden Redakteurin Susanne Borgards ausgesprochen, ohne deren Geduld, Weit- und Nahsicht sowie fachliche Beratung die Erstellung dieses Bandes so nicht zustande gekommen wäre.

Tübingen, im Juni 2024

Lorenz Adamer, Claudius Hille und Thomas Schipperges